

# Aufklärung zur Schutzimpfung gegen Masern, Mumps, Röteln und Windpocken

## Information über die zu verhütende Erkrankung und den Nutzen der Impfung

**Masern** verlaufen häufig schwer. Die Krankheit mit hohem Fieber, Husten, Bindehautentzündung und Hautausschlag dauert etwa 2 Wochen. Oft treten dabei Lungen- und Mittelohrentzündungen auf. Bei etwa 1 von 1000 bis 2000 Erkrankten entwickelt sich eine Hirnentzündung (Encephalitis), die zu geistiger und körperlicher Behinderung führen kann. Erwachsene sind durch Masern besonders gefährdet, bei Ihnen kommt es häufiger zu Komplikationen.

**Mumps** geht mit Fieber, Kopfschmerzen und einer Schwellung der Speicheldrüsen („Ziegenpeter“) einher. Bei etwas jedem 10. Mumpskranken tritt eine Hirnhautentzündung (Meningitis) und gelegentlich eine Entzündung des Gehirns auf. Eine seltene, aber typische Komplikation ist ein Hörverlust. Bei jedem 4. Jugendlichen oder erwachsenen Mann kommt es zu einer Hodenentzündung, die auch zu Unfruchtbarkeit führen kann.

**Röteln** verlaufen meist leicht mit Fieber, Hautausschlag und Lymphknotenschwellungen, nicht selten sogar ohne Krankheitserscheinungen; auch diese Menschen sind für ihre Umgebung ansteckend. Aber: Bei Röteln während der Schwangerschaft kann die Infektion auf das Ungeborene übergehen, Fehl- und Totgeburten hervorrufen oder schwere Missbildungen an Auge, Ohr, Herz sowie im Gehirn verursachen. Dieser bedeutsamen Gefährdung soll mit der weitgehenden Zurückdrängung der Röteln durch die Impfung begegnet werden.

**Windpocken** sind leicht erkennbar an ihrem typischen Ausschlag mit Bläschen an Haut und Schleimhäuten. Fieber tritt bei Kindern seltener auf. Nicht zu unterschätzen sind jedoch die seltenen Komplikationen. Bei Erwachsenen kommen sie häufiger vor als bei Kindern. Gefährdet sind auch Kranke mit einer Schädigung der Immunabwehr und Neugeborene. (Sterblichkeit hier 30%!!) Komplikationen können zusätzliche bakterielle Hautinfektionen sein, eine Lungenentzündung, selten eine Gehirn- oder Hirnhautentzündung oder der Befall des Kleinhirns mit Gehstörungen. Beim Ungeborenen können durch eine Erkrankung der Mutter während Schwangerschaft Schäden wie bei Röteln auftreten. Viele Jahre nach einer Windpockeninfektion kann durch Viren, die im Körper überleben, eine Gürtelrose (Zoster) entstehen.

## Impfstoff

Der Masern- Mumps- Röteln- Windpocken (MMRV)- Impfstoff besteht aus von den 4 Erregern abgeleiteten, abgeschwächten, lebenden Impfviren, die sich im Geimpften vermehren.

## Kontraindikationen

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber leidet, sollte zu einem späteren Zeitpunkt geimpft werden. Auch sollen Kinder mit einer Immundefizienz – angeboren, erworben, durch Medikamente bedingt – in der Regel nicht geimpft werden. Bei einer Überempfindlichkeit gegen den Begleitstoff Neomycin darf die MMRV-Impfung nicht gegeben werden.

## Durchführung der Impfung

Der Impfstoff wird unter die Haut gespritzt (subcutane Injektion). Der Zeitpunkt der Impfung und mögliche Simultanimpfungen richten sich nach den allgemeinen Empfehlungen der ständigen Impfkommission (STIKO) des Landes.

## Verhalten nach der Impfung

Prinzipiell kann es im Zusammenhang mit einer Impfung zu einer gefährlichen allergischen Reaktion kommen (sehr selten), deshalb wird empfohlen, dass der Impfling 30 Minuten nach der Impfung in der Praxis verbleibt.

## Mögliche Nebenwirkungen (Lokal- und Allgemeinreaktionen)

Nach der Impfung kann neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung die Impfstelle schmerzen, anschwellen und sich röten. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und nach der 2. Impfung und beim älteren Geimpften ausgeprägter. Gelegentlich schwellen nahe gelegene Lymphknoten an und es treten Allgemeinsymptome (Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Durchfall, Erbrechen, Reizbarkeit, Schreien, Schlaflosigkeit) auf. Sehr häufig kommt es zu Temperaturerhöhung. 1-4 Wochen nach der Impfung werden häufig leichte Anzeichen einer Masern- Mumps- Röteln- oder Windpockeninfektion, die „Impfkrankheit“ beobachtet: Fieber z.B. verbunden mit einem schwachen masernähnlichen Ausschlag. Gelegentlich schwillt die Ohrspeicheldrüse leicht an. Bei Jugendlichen und Erwachsenen sind vorübergehende Gelenksbeschwerden beobachtet worden. Selten schwillt der Hoden vorübergehend leicht an. In der Regel sind alle die genannten Reaktionen vorübergehend und klingen rasch und folgenlos ab.

### **Mögliche Impfkomplicationen, die der Impfung spezifisch anhaften**

Impfkomplicationen sind über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Reagiert ein Säugling oder ein junges Kleinkind auf die MMRV-Impfung mit Fieber, kann es selten auch zu einem Fieberkrampf kommen. Dieser bleibt in der Regel ohne Folgen. Allergische Reaktionen sind sehr selten. Meist richten sie sich gegen Begleitstoffe. Über eine allergische Sofortreaktion z.B. Schock, wurde nur in Einzelfällen berichtet. Ebenfalls nur in Einzelfällen kam es nach der Impfung zu Hautblutungen infolge verminderter Blutplättchenzahl. In der Regel klingen sie rasch und folgenlos ab, schwere Verläufe gibt es nur in Einzelfällen. Sehr selten werden bei Jugendlichen länger anhaltende Gelenkentzündungen beobachtet. Einzelfälle von Gürtelrose und Lungenentzündung wurden beschrieben. Bei den hier zugelassenen Impfstoffen mit dem Mumps-Impfstamm „Jeryl Lynn“ erscheinen gelegentliche Hirnhautentzündungen (Meningitis) zwar möglich, sind aber virologisch bisher nicht bestätigt worden.

Hinweis: Eine Allergie gegen Hühnereiweiß spricht nicht gegen die MMRV-Impfung, da die Masern- und Mumpsviren nicht auf Hühnereiern, sondern in embryonalen Hühnerzellen vermehrt werden. Hühnereiweiß ist deshalb allenfalls in Spuren vorhanden, die kaum oder gar nicht mehr nachweisbar und deshalb nicht schädlich sind. Im Zweifelsfall ist die Impfung eines Kindes mit einer bekannten schweren Nahrungsmittelleiweiß-Allergie unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen durchzuführen.

### **Beginn und Dauer des Impfschutzes/ Notwendigkeit von Auffrischimpfungen**

Der Impfschutz setzt frühestens 2 Wochen nach der Impfung ein.

Der Impfling ist gegenwärtig gesund.

Eine Allergie ist bei dem Impfling nicht bekannt.

Nach früheren Impfungen traten bei dem Impfling keine allergischen Reaktionen oder andere ungewöhnliche Reaktionen auf.

Ich habe den Inhalt des Merkblattes zur Kenntnis genommen, und ich bin auch auf die Möglichkeit hingewiesen worden, mich ergänzend durch ein Gespräch mit dem Impfarzt informieren zu lassen.

Ich habe keine weiteren Fragen.

Ich bin mit der Durchführung der Schutzimpfung gegen **Masern/ Mumps/ Röteln/ Windpocken** bei meinem Kind einverstanden.

Ich versichere, dass der nicht anwesende Elternteil mit der o.g. Schutzimpfung bei unserem Kind ebenfalls einverstanden ist.

Ort/ Datum

Unterschrift des Sorgeberechtigten

